

Veröffentlicht am: 23.05.17

Am Ende gibts einen Orden



Premiere der Vier-Abend-Märsche fand im Mai 1968 unter den Augen dreier Generäle statt
Von Thorsten Kratzmann

Zeven. Die Niederländer sind nicht nur das Land der Fahrradfahrer und Schlittschuhläufer auch das Wandern zählt zu ihren Passionen. Diese Erfahrung machten die Zevener vor 50 Jahren. Mit den ersten Vier-Abend-Märschen boten ihnen die Niederländer eine beeindruckende Veranstaltung. Und die Einheimischen marschierten mit zumindest diejenigen, die männlichen Geschlechts waren. Unter den mehr als 3200 Teilnehmern der ersten Vier-Abend-Märsche befanden sich lediglich 348 weibliche Wanderer.

Fünf Jahre ließen sich die in Seedorf seit 1963 stationierten niederländischen Soldaten Zeit, bis sie sich im Nachbarland der Pflege heimischer Traditionen verschrieben. Zu Hause finden

während des Frühlings allerorten Vier-Abend-Märsche statt ein Ereignis ersten Ranges ist alljährlich die Veranstaltung in Nijmegen.

Und so machten sich die Seedorfer Militärs Anfang 1968 daran, eine Kopie auch in Zeven zu etablieren. Einen ersten Hinweis darauf, was geplant ist, gab die ZZ ihren Lesern Mitte April. Ein Foto der Teilnehmer-Medaille sollte Interesse wecken. Diesen schönen Orden mit den rot-weiß-blauen Farben des Tragbandes erhält jeder, der am gesamten Programm der Abendviertagemärsche (Avondvierdaagse) teilnimmt, stand unter dem Foto zu lesen. Marschiert werde vom 27. bis 30. Mai in Zeven und seiner schönen Umgebung.

Die Zevener ließen sich nicht zweimal bitten. Oberstleutnant Hierck, der für den Ablauf der Vier-Abend-Märsche verantwortlich war, meldete am ersten Marschtag 3211 Teilnehmer unter ihnen Zevens Bürgermeister Fritz Busse an der Spitze einer Wandererschar aus dem Rathaus, eine Abordnung der Nordmilch, Volksbank- und Sparkassenmitarbeiter. Die St.-Vitus-Pfadfinder, die Zevener Schützen, der Reitverein, der TuS, die ZZ und die Feuerwehr waren ebenso vertreten wie die Postangestellten und Mitarbeiter der Seedorfer Standortverwaltung.

Soldaten marschieren allein

Schüler der Prins-Willem-Alexander- und der niederländischen Realschule zählten zu den Marschierern wie ihre Kameraden der Zevener Volks- und der Gauß-Schule. Eine Gruppe vom SV Teutonia Steddorf und eine vom Polizeisportverein Rotenburg mischten sich unter die Wanderer. Das Gros bildeten Soldaten deutsche, niederländische und weitere Nationalitäten.

Am zweiten Marschtag sah sich der Initiator der Veranstaltung, Rittmeister W. J. A. Schouten veranlasst, die deutschen Teilnehmer zu bremsen. Bitte nicht so schnell laufen. Es ist doch keine Rekordjagd. Die Teilnehmer sollen doch wandern, wird Rittmeister Schouten in der ZZ zitiert. Und er kündigte an, Zivilisten und Soldaten trennen zu wollen. Die große Zahl an militärischen Einheiten habe Einzelmarschierer in Bedrängnis gebracht. In der Konsequenz wurden die Soldaten separat und in größeren Zeitabständen auf die 15-Kilometer-Strecke geschickt.

Am letzten Abend fand sich in Zeven allerhand Prominenz ein, um den Einzug der Gladiatoren zu erleben. Während sich die 10- und die 15-Kilometer-Marschierer vor dem Viehmarktplatz (heute Parkplatz Hohe Luft/Godenstedter Straße) formierten, wurden sie von etlichen Ehrengästen und internationaler Zuschauerprominenz auf einer Empore vor dem Bergkrug in der Godenstedter Straße beobachtet.

An diesem Donnerstag gegen 21 Uhr zogen die Teilnehmer der ersten Vier-Abend-Märsche schließlich unter Begleitung von vier Musikkapellen auf den Viehmarktplatz, um dort im Quadrat Aufstellung zu nehmen.

Die Honoratioren hatten derweil auf dem Dach des Restaurants Slammat Datang Platz genommen, um das Abschlussbild und die musikalischen Darbietungen mitzuerleben. Auf dem Prominentendach hatten sich eingefunden: der Kommandeur der niederländischen Truppen in Seedorf, Brigadegeneral Berghuijs, sein Chef Generalleutnant Savalle, der Chef des niederländischen Generalstabs Generalleutnant van der Veen, der US-amerikanische Colonel Anderson, Regierungspräsident Miericke, Bremervördes Landrat Hölter, Oberkreisdirektor Dr. zum Felde und der niederländische Generalkonsul van Ravenstein.

Nach Abschluss der Zeremonie zog es viele der ordensgeschmückten Marschierer in die moderne und geräumige Festhalle des Zevener Schützenvereins in die Ahe, um dort Blasenball zu feiern. Rittmeister Schouten war zufrieden. Die ersten Zevener Avondvierdaagse galten als prächtiger Erfolg. Die ZZ schloss sich dem Urteil an.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen auf dem *Viehmarktplatz* fanden sich am frühen Abend des ersten Marschtages mehr als 3200 Zivilisten und Soldaten ein, um auf die 15- und 10-Kilometer-Strecke zu gehen. Ein Ausschnitt aus der ZZ vom 29. Mai 1968 zeigt den Aufmarsch. In diesem Jahr wird zum 50. Mal marschiert und zwar vom 12. bis 15. Juni.

